

Vermischtes.

* Vom Ei des Columbus. Ad soll das Ohm sind, das das Ei des Columbus jetzt hat. Ke wissen Sie, so ne Jeneheit bewande ich mir nicht zu lassen zu lassen, als ob ich überhaupt Eier legen könnte. Hier wurde der Schlichtermeister Friedrich Lehmann, der gegen den Arbeiter Wilhelm Dahn eine Privatklage angebracht hatte, vom dem Vorsitzenden der 144. Abteilung des Schöffengerichts am Amtsgericht I in Berlin in seiner Rede unterbrochen und aufgefordert, dem Schöffengericht ohne alle Rücksichtungen zu berichten. — Vorsitzender: Soll ich Ihnen, hoher Herr Gerichtshof, aber Eier legen habe ich nun doch einmal nicht. Ad wäre so jauchlich böse, wenn ich die auf diese Art in der Wirklichkeit unterliegen würde, aber was ich nicht, das ist nicht, in dem Sinne. — Vorsitzender: Nun kommen Sie endlich zur Sache. — Privatkläger: Na also, es war am Dienstag, den 1. Mai, so gegen 9 Uhr Abends; ich wollte noch 'nen kleinen hinter die Binde gehen und trat deshalb in die Duffelle an die Ecke von der Wrongestraße. Da sehe ich zu den Dahn, welcher den 1. Mai bei etliche große Weisen setzt, und weil ich ihm kannte, fragte ich ihn, was der für ne Genehmigung wäre, wo er doch Vater von ne Familie is und Kinder hat, sich hier in de Kneipe herumzutreiben. Er wollte sich doch man lieber um seine Rücken kümmern, als den 1. Mai feiern, det wäre schonit besser. Darauf sah er mir nu sehr schief an und meinte so über de Schulter, ich möchte mir doch nicht um ungelagte Eier zu strengen. Na nu hören Sie mal an, kleine Kinder sind doch keine ungelagte Eier! Da lies mir doch meine Zelle an bisten über, und ich erwiderte ihm, so'n Dahn hätte ich och noch nicht gesehen, der so wenig für seine Fährtenfamilie sorgte; er wäre in schont der seine Nebenbahn. Na, da wurde er aber vorichtig. Während rollte er seine Cogen uff mir und brüllte mir an, ob id det Dahn wäre, welcher det Ei des Columbus jetzt habe. Er jagte id, sowat siele mir nicht im Trone in. Na, meente er, denn sollte id ihm man — Nu hatte id aber jenu, und da id keinen Stempel machen wollte und mir tief in Nahmen seine Seele schämte, so fing id still meines Weises. Aber det er mir det Dahn geschimpfen hat, det das Ei des Columbus jetzt hat, det kann id ihm nicht verzeihen. Dadafür muß er eine Daction erhalten. Der Vorsitzende suchte zwischen Lehmann und Dahn, der während der Verhandlung Widerlage erhoben hatte, eine Einigung zu erzielen, und führte dem Ersteren vor Augen, daß er die Bedingungen des Dahn doch selbst hervorgerufen habe. Schließlich kam denn auch ein Vergleich zu Stande, nach welchem jeder Theil die Hälfte der Kosten übernahm.

In der Stadtverordnetenversammlung in Königsbrunn stellte der Gymnasialdirector Dr. Brod an den Magistrat die Anfrage, ob es wahr wäre, daß vor Kurzem der Sitzungssaal der Stadtverordneten zu einem Damenclasse benutzt worden sei; sollte dies der Fall gewesen sein, so möchte er, bei aller Hochachtung vor den Damen, doch darauf hinweisen, daß der Sitzungssaal von städtischen Vertretern nicht zur Abhaltung von Kaffeeständen dienen könne. Mit Aug und Recht könne absondern jede Bürgerfrau ihre Kaffeestühle ebenfalls zur Feier eines derartigen Vergnügens in den Sitzungssaal haben. Der Bürgermeister erwiderte, daß der genannte Damenclasse während seiner Abwesenheit stattgefunden habe und die Erlaubnis zur Benutzung des Saales durch Bürgermeister Gahlemann erteilt worden sei. Dr. Brod erwiderte dem Magistrat, die geeigneten Schritte zu thun, damit in Zukunft ein derartiger Mißbrauch des Sitzungssaales vermieden werde.

Bei der am Montag fortgesetzten Verhandlung des „Seifenprozesses Lehner und Genossen“ in Berlin führte der Angeklagte Rob eine lärmende Scene auf, wie sie an Gerichtshöfen selten vorkommen kann dürfte. Rob ist der Hauptbelastete und die Wahrscheinlichkeit, daß seine Sache mehr und mehr verloren geht, hat ihn in einen Zustand höchster Verärgertheit gebracht. Er stellt jetzt fortwährend neue Entlassungsanträge, die selbst die Langmuth des sehr nachsichtigen Vorsitzenden erschüttern. Als er am Montag wiederum einen Antrag auf Verrechnung einer neuen Reugung gestellt hatte, beantragte der Staatsanwalt die Abweisung dieses Antrages, da es augenscheinlich nur auf eine Verschleppung abgesehen sei. Nun erfolgte ein kräftiger Wuthausbruch des Angeklagten; er schlug mit den Fäusten auf die Schranke der Anklagebank und schrie dem Gerichtshof an: „Zum Donnerwetter, was soll ich denn noch hier? Ich will abgeführt sein, ich will in meine Zelle. Ich erkläre hiermit, daß ich diesem Gerichtshofe überhaupt nichts mehr antworte. Ich will abgeführt sein!“ Der Staatsanwalt drohte mit strengen Arreststrafen, die Erregung des Angeklagten steigerte sich aber immer mehr und unter heftigen Gestikulirungen schrie er weiter: „Geben Sie mir meinetwegen 40 Jahre oder gleichzeitiges Arrest; mir ist Alles ganz egal, ich werde kein Wort mehr auf die Anklage erwidern. Acht Monate sibe ich schon in Untersuchungshaft, beim Unteruchungsrichter bin ich nur ganz kurz vernommen worden und hier werden meine Anträge abgelehnt. Was soll ich hier? Ich will abgeführt werden, sonst passieren Unannehmlichkeiten!“ Während der Vorlesung des Protokolls protestirte heftigsten die Angeklagten Rob, doch vermindert zu sein und ihnen ihre Lage nicht zu vermindern, dieser aber tobte weiter und blieb bei der Verhärung; er werde jede weitere Verhandlung in seiner Gegenwart durch fortgesetztes Schreien und Stambuliren unmöglich machen. Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung, den Angeklagten abführen zu lassen und in seiner Abwesenheit zu verhandeln. Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung muß in einem solchen Falle ein Angeklagter mit dem Inhalt der in seiner Abwesenheit abgegebenen Reueauslagen bekannt gemacht werden. Als der Angeklagte Rob zu diesem Zweck wieder in den Saal geholt wurde, fragte ihn zunächst der Vorsitzende in bewundernswerther Ruhe, ob er das, was ihm vorrichtigsmäßig mitgeteilt worden müßte, ruhig anhören, oder ob er, seiner Forderung entsprechend, Lärm machen wolle. Der Angeklagte, der sich noch in sehr erregtem Zustande befand, erklärte, daß man ihn nur ganz in Ruhe lassen solle; er wolle unter keinen Umständen etwas hören und wolle sich eventuell die Thron verstopfen. Der Angeklagte schützte sich denn auch gegen eine Entgegnung der Mittheilungen des Vorsitzenden dadurch, daß er die Daumen seiner Hände in die Ohren steckte. Der Gerichtshof hielt es nicht für angemessen, den Gerichtssaal zur Stelle einer solchen Komödie machen zu lassen und verurtheilte demnach die Abführung Rob's. Nach einiger Zeit überbrachte der Gerichtsdienst die Meldung, daß der Angeklagte in der Zelle verurtheilt habe, sich die Fäustchen zu öffnen und vom Gefängnisarzt habe verbunden werden müssen. Auf Antrag des Staatsanwalts verfügte hierauf der Gerichtshof, daß Rob zu sechsen sei, soweit nach ärztlichen Gutachten dies statthaft erweise.

Ein aller Wahrheitsliebe nach vollständig vereinigt dastehender Unfall gelangte dieser Tage bei dem Bureau der Section 6 der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie in Mannheim zur Anzeige. In einer Fabrik, die sich mit der Herstellung von Nitrobenzol befaßt, verunglückte ein Arbeiter, von dem auch nicht der kleinste körperliche Rest übrig blieb. Die Abtheilung des Unfallwesens, in welcher die Art des Unglücks anzugeben ist, enthält den Eintrag: „Mit verschluckten. Unmöglich durch die eckigten Säuren verbrannt und aufgelöst.“ Ueber den Hergang des Unglücks erzählt man folgende Einzelheiten: Der fünfzig Jahre alte Arbeiter Konrad Buchner von Mühlhausen i. G. begab sich um fünf Uhr Morgens in die Abtheilung der „Nitrosationsapparate“, um die Säure dieser Apparate aufzubereiten, wozu er, das es noch nicht hell genug war, eine Sicherheitslaterne mitnahm. Eine halbe Stunde später sah man, durch eine Sprengung des mit dem genannten Apparaten in Verbindung stehenden Sammelgefäßes aufmerksam gemacht, nach und nach von dem Arbeiter auch nicht mehr die Spur. Nur die zerbrochene Laterne, der Lungenhüter und ein Nestloch lagen am Boden. Die Vermuthung liegt nahe, daß durch irgend einen Zwischenfall, vielleicht durch Sturz des Arbeiters, die Laterne sich öffnete und das Licht den giftigen Stoff entzündete. Die Berufsgenossenschaft leiste Zweifel in die Angaben der Fabrik, indem sie der Vermuthung Ausdruck gab, daß der Mann sich auch entfernt haben könne. Rummehr theilte die Fabrik dem Bureau mit, daß eine Untersuchung vorgenommen wird, um durch den Nachweis von Phosphorsäure in dem Nitrobenzol den Beweis für den Unfall zu führen.

Die Zahl der Studentinnen hat an der Brüsseler Universität sehr merklich abgenommen. Das im Jahre 1889 erlassene neue Universitätsgesetz forderte geübtere Kenntnisse, um die Zulassung zur Universität zu bestehen, und so mindert sich die Zahl der Studentinnen beständig. Nach amtlichen Angaben waren bei der Brüsseler Universität eingeschrieben: 1889 40 Studentinnen, 1890 33 Studentinnen, 1891 21 Studentinnen, 1892 7 Studentinnen und 1893 3 Studentinnen. Davon wohnen sich 13 der Hochschule, 3 der Heilkunde und 4 gehören zur philosophischen Fakultät. Da weibliche Personen zur Ausübung der Anwaltschaft nicht zugelassen werden, so ist bei der Rechtsstudien keine Studentin eingeschrieben.

Augenarzt Dr. Weller (Hallenbaustr. 13) Röntgen-Augen.
Dr. med. H. König, Röhrhofstraße 14, 1. nahe der Annenstr. Sprechst. f. geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden tagl. 9-12, Sonntags nur 9-12, Dienstag u. Freitag aus Abds. 7-11.
Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, 1. heilt alle geheime Krankheiten, Haut- u. Darmleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst. von 9-11 u. 5-8 Uhr. Auch briefl.
Dopplarzt Dr. Kox, Auguststr. 2, 2. Reiz: Crème anti-syph. Schwellenölle b. Weichl. u. Hautkrankh. Exp. 9-11 u. 5-8. Auch briefl.
Oberarzt A. D. Tischendorf, Spec. Arzt, Annenstraße 58, 1. für geh. Krankh., Darndarml., Geschw., Schwäche u. s. w. 1/2 bis 1/4 Uhr und Abends 7 bis 8 Uhr. (Auch briefl.)
Wittig heilt geheime u. Hautkr., alte Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfuss. Sprechst. 31, 8-5, Abds. 7-8.
M. Schatzke, Wilsdrufferstr. 22, 1. alle mann. geheimen u. Darmleiden. Sprechst. 11-11, 1/2-8. Auch briefl.
Goselansky, Jägerstr. 47. heilt nach lang. Kr. Darmleiden, Geschwüre, Schwäche. 9-11 u. 6-8 Abends.
Böttcher, Wilsdrufferstr. 12. Eng. Curgasse, heilt geheime u. Hautkrankh. aller Art. 8-5, Abends 7-8 Uhr.
Schleithner's Magenkrampftropfen! Gammorhoidal-Leiden (Goldader), Verklebung, Appetitlosigkeit beseitigt bei fortgesetztem Gebrauch vollständig der echte Schleithner'sche Peptico-Vital (nur H. Schleithner's Verlag, Jittau). Gehalt. in d. Apotheken.
Schöne volle Körperformen. Bisheriges Aussehen wird durch das Mittel gegen Magenreiz **echt Wiener Kraftpulver** (ganzlich gekaut) ersetzt. Zu haben bei Herrn. Roth, Altmarkt 5, und **Wohren-Apothek.** Bismarckstr. 10.
Nervenschwäche (Neurasthenie). Herr Dr. Erdmann in Charlottenburg schreibt: Von der vorzüglichsten Wirkung von Dr. Hommel's Nematogen habe ich mich in meiner eigenen Familie überzeugt, wo durch Gebrauch von 4 Flaschen eine neurotische junge Dame, die ihre Ernährung durch anstrengendes Studium der Musik u. total ruiniert hatte, ihren früheren Appetit und ihre frühere Frische völlig wieder erlangt hat. Teils in allen Apotheken.
Künstliche Zähne. Reparaturen, Umarb., Wombirungen u. s. w. **W. Kitzig, Marienstr. 40, 2.** Dresden, Neudorfstr. 10.
Veidenwagen baut u. empfiehlt **J. Gröhler, Niesnerstr. 3.**
F. F. Kaiser's Zahnheide-Verfahren und **Schneidergeschäft** für Civil u. Militär **J. Gröhler, Niesnerstr. 10.**
Veidenwagen baut u. empfiehlt **J. Gröhler, Niesnerstr. 10.**
Doering's Seite mit der Eule. Dient im Gebrauch doppelt so lang, als die natürlichen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Malaria des Teints, auf Schönheit der Haut, für die Kinderstube und Damen Toilette ein unentbehrliches Requisit. To parfümirt oder unparfümirt, per Stück a 40 Pfg. überall käuflich.
Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Wallenbaustr. 6.
Zeidenwaaren Wilhelm Nantz, Altmarkt, Gr. Schellstr. 1. beste Zeugnisse f. seidene Kleider u. Bekleid.

Deutsche Bank.
Kapital 75 Millionen Mark.
Reserven 26 Millionen Mark.
Depositenkasse in Dresden:
Pragerstrasse 2, pt.,
empfiehlt sich zur Verzinsung von Baareinlagen, zur Gewährung von Darlehen auf börsengängige Werthpapiere, zur Annahme geschlossener u. Verwaltung offener Depots, sowie zur Aufbewahrung von Silber-Kisten in ihrem feuerfesten Tresor.

Menz, Blochmann & Co.,
Bankgeschäft,
Pragerstrasse 2, parterre,
halten in ihrer Wechselstube gute Anlagewerthe, Staatspapiere, Pfandbriefe etc. stets vorräthig und empfehlen ihr Bureau zur Controle und Versicherung verlosbarer Effekten. Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für hiesige und auswärtige Börsen.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Horn & Dinger,
Bankgeschäft,
Altmarkt, im Rathhause.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Aktien und allen Geldsorten zu den billigsten Bedingungen. Tratten auf alle grösseren Plätze Nord-Amerikas.

Creditbank
für Grundbesitz u. Gewerbe zu Dresden
Krenzstrasse 9.
Geld-Einlagen
verzinsen wir mit 3-5 Prozent.
Das Directorium.

Wollene Damen-Strümpfe
in bekannter guter Waare und größter Auswahl:
Schwarz, pro Paar 1.20, 1.50, 1.80 Pfg. u. s. w.
Wollene Kinder-Strümpfe von 35 Pfg. an.
Wollene Herren-Strümpfe von 55 Pfg. an.
Wollene, halbwoollene u. starke baumwollene Unterzeuge, Kapotten, Shawls, Tücher, Fichus, Ballkragen.
Wollene Schlafdecken, Wollene Herren-, Damen- und Kinder-Westen, Warme Filzschuhe u. Pantoffeln von H. Warthaus, Cöthen.
Hugo Borack, Hoflieferant,
vom **Eduard Emil Richter.** — Begründet 1823.
Dresden, Altmarkt, Ecke der Seestraße 1.

Marienstrasse 22b.



Größtes Lager und fachmännische Anfertigung als **Spezialität**, gestützt auf langjährige Erfahrungen, aller Arten **Bruchbandagen** für: Weibchen, Hoden, Schenkel, Nabel- u. Bauchbrüche, selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos vollend.
Orthopäd. Stütz-Corsets meiner eigenen, verschiedenen Konstitutionen für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, hervorstehende Rippen und Rippen etc. in vollständiger, unveränderlicher Anfertigung nach Maß und Probe, sichtbar und von vorzüglicher Wirkung. — Jeder wird hierin von Unerfahrenen und Unberufenen viel Schleiches und Unvorsichtiges angefertigt. Man verlange über orthopädische Apparate und Maschinen.

Orthopädische Stoff- und Kunst-Corsets
für Damen und Herren zur vollständigen Ausdehnung unregelmäßiger Körperformen, der Kleidung tadellosen Sitz verleiend, ferner zur Unterstützung schwachen Rückgrates, für sehr starke Damen etc. etc. Neuester haltbar und künstlich nach Maß angefertigt.

Geradehalter
für Kinder und Erwachsene, schöne Dichtung, breite Brust und kräftige Lungen verleiend, bei Herren und Knaben die Hosen-träger erleichtert, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen zum Preise von 3-6 Mark stets vorräthig.

Künstliche Arme und Beine, Hände, Stelzfüße etc. der bewährtesten Systeme, so leicht und dauerhaft als möglich.

Fussmaschinen aller Arten
in den besten Constructionen für Klump-, Hoden-, Kröpf- u. Plattfüße, krumme u. Schenkelbeine, verkrüppelte Beine, schwache Knöchel, zur Unterstützung schwacher, taufföhrer, gelähmter Beine etc., ferner Knie- und Hüftgürtelmaschinen, Knie- und Hüftmaschinen u. s. w. unter Garantie besten Erfolges speciell angefertigt.

Leibbinden
nach eigenem Schnitt und in verschiedenster Art, fest und ruhig sitzend, für Unterleibsleiden, für Pankreatiker und Wandlerleber, zur Unterstützung des Leibes harter Personen; für Damen vor und nach der Entbindung ganz aus elastischem Gewebe, sehr leicht, für schwere Nabelbrüche etc. etc. stets großes Lager, sowie nach Maß abverändert angefertigt und angelegt. **Monatsbinden und Gürtel für Damen.**
Für Damen weibliche Bedienung. **Letter's Patent-Hörrohr** in 3 Größen, das beste Hörrohr der Neuzeit!
Ausserdem Anfertigung und Lager aller Arten chirurgischer Bandagen, elastischer Strümpfe u. Binden, Suspensorien, Darmrecipienten, Zwischen, Selbstkatheter, Spülkannen, chirurgischer Gummiswaren und sonstiger Artikel zur Krankenpflege.
Gefällige Anfragen und Bestellungen von außerhalb finden umgehende ausführliche Verantwortung und Erledigung. Man verlange mein in 3. Auflage erschienenes Schriftchen über orthopädische Apparate und Maschinen, Bruchbandagen und deren Anwendung.

M. S. Wendtschuch sen.
Bandagist und Orthopädist,
Marienstrasse, im Gartengrundstück
Ecke der Margarethenstraße, Dresden,
Wohnung im Hause. Sonntags zu sprechen v. 11-12 Uhr.

Amerikanische, Frische u. Reguliröfen.



Franz Rudolph, Wettinerstrasse 2,
am Postplatz (Hotel Edelweiss).

Dresden Nr. 276. Seite II. Mittwoch, 3. März 1894